

Bern, Mitte Mai 2023

## **Offener Brief an den Gemeinderat der Stadt Bern**

### **Kurzfassung**

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident  
Sehr geehrte Damen und Herren Gemeinderät:innen

Der Verein energie-wende-ja ist einerseits über das fortschrittliche, aber auch ambitionöse Klimareglement vom Stadtrat vom März 2022 (Inkraftsetzung 30.9.2022) höchst erfreut. Andererseits sind wir über den schleppenden und zu wenig koordinierten Vollzug der klaren Zielsetzungen besorgt: Bis 2045 sollen die Treibhausgasemissionen der Stadt Bern Netto Null erreichen. Bis 2035 sind die CO<sub>2</sub>-Emissionen pro Kopf von 4.3 Tonnen CO<sub>2</sub> auf 1 Tonne pro Kopf abzusenken. Gemäss den offiziellen Grundlagen ist klar, in welchen Bereichen die Treibhausgase primär reduziert werden müssen (vergl. dazu Grafik 1 im Anhang): Wärmenutzung in Gebäuden, das heisst Ersatz der Öl- und Gasheizungen vor allem mit Wärmepumpen und teilweise Fernwärme; Mobilität durch Verlagerung auf CO<sub>2</sub>-freie Verkehrsträger und eMobilität sowie Dekarbonisierung der Fernwärmezentrale der ewb. Mit Blick auf die hauptsächlichsten Emissionsquellen ist von den politisch Verantwortlichen der Stadt Bern eine wirksame Strategie an die Hand zu nehmen, um brachliegende Potenziale zu nutzen und Treibhausgase effizient zu reduzieren. Wir schlagen dafür ein 7-Punkte-Programm (ausführliche Beschreibung in der Langfassung unseres Schreibens) und den Einsatz einer/s Klimadelegierten vor.

#### **7-Punkte-Programm mit Massnahmen und Projekte**

1. Umsetzung Klimareglement mit neuen Eignerstrategien
2. Öffentliche unterstützte Vereine und Organisationen mit klimareglements-konformen Leistungsaufträgen. Klimagerechte Beschaffungen.
3. Dynamisierung der Energieberatung mit technischen und wirtschaftlichen Ratschlägen: «Richtig rechnen» erleichtert klimagerechte Entscheide.
4. Pilotprojekt: «Verbundlösungen Nah-, Fernwärme mit Energieproduktion und Abwärme»
5. Massiver Zubau Fotovoltaik/PV, Solarthermie
6. Vereinfachung, Konzentration und Befristung der Bewilligungsverfahren.
7. Neuausrichtung der Denkmalpflege gemäss Klimareglement.

**Mit der Einsetzung einer/s Delegierten für Vollzug Klimareglement im Auftrag Gemeinderat sind wir überzeugt, dass die anstehenden Vollzugsaufgaben effizient und koordiniert gelöst werden können.**

Wir wünschen Ihnen gutes Gelingen bei der Umsetzung des Klimareglements. Für weitere Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Wir grüssen Sie freundlichst  
Dr. Ruedi Meier, Präsident energie-wende-ja

**Offener Brief an den Gemeinderat der Stadt Bern  
vom Verein energie-wende-ja (Langfassung):  
Vollzug Klimareglement forcieren mit 7-Punkte Programm und einer/m  
Klimadelegierten.**

**Der Verein energie-wende-ja ist einerseits über das fortschrittliche, aber auch ambitionöse Klimareglement des Stadtrats vom März 2022 (Inkraftsetzung 30.9.2022) höchst erfreut. Andererseits sind wir über den schleppenden und zu wenig koordinierten Vollzug der Zielsetzungen besorgt: Bis 2045 sollen die Treibhausgasemissionen der Stadt Bern Netto Null erreichen. Bis 2035 sind die CO<sub>2</sub>-Emissionen pro Kopf von 4.3 Tonnen CO<sub>2</sub> auf 1 Tonne pro Kopf abzusenken. Die Zielsetzungen des Pariser Klimaabkommens werden damit erreicht. Gemäss offiziellen Grundlagen ist klar, in welchen Bereichen die Treibhausgase primär reduziert werden müssen (vergl. dazu Grafik 1 im Anhang): Wärmenutzung in Gebäuden, das heisst Ersatz der Öl- und Gasheizungen vor allem mit Wärmepumpen und teilweise Fernwärme, Mobilität durch Verlagerung auf CO<sub>2</sub>-freie Verkehrsträger und eMobilität sowie Dekarbonisierung der Fernwärmezentrale der ewb. Entsprechend den hauptsächlichen Emissionsquellen ist von den politisch Verantwortlichen der Stadt Bern sofort eine wirksame Strategie an die Hand zu nehmen, um die Treibhausgase effizient zu reduzieren. Wir schlagen dafür ein 7-Punkte-Programm und den Einsatz einer/s Klimadelegierten vor.**

**Brachliegende Potentiale – eklatantes Handlungs- und Vollzugsdefizit**

Ein Blick auf leicht zugängliche Daten (vergl. EnergieReporter, Anhang 2) zeigt, dass die Stadt Bern sehr grosse Potenziale für die Absenkung der Treibhausgase bisher nur sehr ungenügend ausschöpft: eMobilität nur ca. 3%, Fotovoltaik auf den Dächern ca. 4 %, Erneuerbare Heizsysteme lediglich ca. 10%. Es bestehen riesige unausgeschöpfte Potenziale: Ein eklatantes Handlungs- und Vollzugsdefizit der Stadt Bern bezüglich Klimamassnahmen muss dringend entschieden und rasch überwunden werden.

**7-Punkte-Programm mit Massnahmen und Projekte**

**1. Umsetzung Klimareglement mit neuen Eignerstrategien**

Eine wirksame Klimapolitik ist im Zusammenspiel Öffentliche Hand mit den diversen Akteuren wie ewb, Bernmobil, Personalvorsorgekasse der Stadt Bern (PVK), Energieberatung sowie öffentlich finanzierten Vereinen und Organisationen im Energie- und Klimabereich, Investoren und der Bevölkerung anzugehen.

Die ewb ist mit der Fernwärmezentrale für rund 20% der Treibhausgase verantwortlich. Zuhanden des Gemeinderates soll die ewb mit einer neuen Eignerstrategie aufzeigen, wie sie mit ihren Anlagen und Betrieben die Anforderungen des Klimareglements erfüllen kann. Dabei sind ihre Rolle, das Vorgehen beim Ausbau der Fernwärme und dem Rückgang der Gasnetze neu zu definieren: Wie sind Zweckmässigkeit und Effizienz der bestehenden und geplanten Fernwärmenetze der ewb zu beurteilen (Kosten ca. 500 Mio. CHF bei relativ hohen Wärmekosten und erheblichen Treibhausgasemissionen)? Ist die Fernwärmeversorgung von

Neubaugebieten mit Hochtemperaturnetzen (z.B. Viererfeld) zweckmässig? Müssten nicht eher Plusenergie-Areale realisiert werden? Ist der Einsatz von Holz für Wärmezwecke ohne Verstromung zweckmässig? Müssten nicht Mittelumlagerungen in kostengünstigere Projekte vorgenommen werden? Wo und bis wann werden welche Ausbauten bzw. Rückbauten vorgenommen? Wie wird der Gaskonsum vermindert und eventuell durch erneuerbares Gas substituiert? Welche Rolle spielt die ewb bei Nah- und Fernwärme ausserhalb der bisher definierten Gebiete? Wie werden Energieeffizienz und Energieproduktion im Rahmen der Fernwärmeversorgung berücksichtigt und die bisherige gewinnorientierte Absatzpolitik aufgegeben? Wie ist eine neuorientierte Klimapolitik gemäss Klimareglement finanziell zu stemmen und mit den bisherigen Finanzflüssen in der Stadt Bern kompatibel? In einem ersten Schritt soll die ewb bis im Herbst 2023 die Umsetzung des Klimareglementes als öffentliches Unternehmen zuhanden der Stadt darlegen. Darauf abgestützt und koordinierend kann der Gemeinderat im Herbst eine neue Eigentümerstrategie im Einklang mit dem Klimareglement erlassen.

## **2. Öffentlich unterstützte Vereine und Organisationen mit klimareglementskonformen Leistungsaufträgen. Klimagerechte Beschaffungen**

Weitere öffentliche Unternehmen, z.B. Bernmobil, diverse öffentlich finanzierte Vereine und Organisationen im Klimabereich (z.B. Energiestadt) sollen ihre Aktivitäten ebenfalls an den Zielen des Klimareglementes ausrichten und bis im Sommer 2023 darlegen, welchen Beitrag ihre Aktivitäten zu einer Zielerreichung beitragen. Auch das Beschaffungswesen hat sich am Klimareglement zu orientieren. Über die Zweckmässigkeit und Wirksamkeit der Vorschläge und Anträge hat wiederum der Gemeinderat zu befinden: Es werden neue, klimakompatible Leistungsaufträge verfügt. Allenfalls werden gewisse Aktivitäten von einzelnen Vereinen und Organisationen nicht mehr unterstützt.

Etwa im Bereich Wirtschaft ist eine stärkere Zusammenarbeit mit den bestehenden schweizerischen Vollzugsstellen für die Klimapolitik wie der EnAW (Energie Agentur der Wirtschaft) oder Act anzustreben. Es ist eine Abstimmung mit der bestehenden Wirtschaftsplattform von Stadt und Region Bern mit klaren Zielvorgaben und Vorgehensschritten vorzunehmen. Organisatorische Doppelspurigkeiten gilt es zu verhindern. Die Neuregelungen sind insbesondere auch im Hinblick auf die neuen gesetzlichen Vorgaben des revidierten CO<sub>2</sub>-Gesetzes (Befreiung von allen Unternehmen von der CO<sub>2</sub>-Abgabe) und allenfalls des Klimaschutzgesetzes anzugehen.

Im Prinzip wird ein Zweistromverfahren vorgeschlagen: Die Akteure der Stadt Bern im Energie- und Klimabereich bringen sich mit ihrem Knowhow und ihren Netzwerken ein. Von Seiten der Stadt werden die Angebote und Leistungen geprüft und koordiniert: Neue Leistungsaufträge mit bindenden neuen Zielen und finanziellen Zusicherungen gewährleisten einen effizienten Vollzug.

## **3. Dynamisierung der Energieberatung mit technischen und wirtschaftlichen Ratschlägen: «Richtig rechnen» erleichtert klimagerechte Entscheide.**

Die bestehende öffentliche Energieberatung ist zu dynamisieren und zu einer proaktiven Beratungs- und Umsetzungsstelle mit technischen und wirtschaftlichen Kompetenzen umzubauen. Für alle Gebäude der Stadt werden – abgestützt und erweitert aufgrund vorhandener Unterlagen – zweckmässige Entwicklungspläne bezüglich erneuerbarem Heizen, gezielt Wärmedämmen und der Energieproduktion dargelegt. Es wird die Nutzung des kantonalen Gebäudeausweises (GEAK) mit – neu reeller – Berechnung der Wirtschaftlichkeit angestrebt, was mit der laufenden Digitalisierung mit neuen innovativen Akteuren kein Problem ist. Auf Knopfdruck können Eigentümern und Investoren konkrete Sanierungsvarianten bezüglich Energie, CO<sub>2</sub> und vor allem aber auch Wirtschaftlichkeit präsentiert werden. Kostengünstige Sanierungs-Varianten müssen in den Vorschlägen

Eingang finden. Um ein innovatives Vorgehen zu realisieren, sind die bisherigen monopolistischen Pfade zu verlassen und mit neuen Akteuren mit digitaler Kompetenz kreative, innovative Ansätze zu verwirklichen. Für die Entschädigung sind leistungsorientierte Ansätze festzulegen.

#### **4. Pilotprojekt: «Verbundlösungen Nah-, Fernwärme mit Energieproduktion und Abwärme»**

Die bestehenden und geplanten Fernwärmenetze der ewb im Westen decken rund 20% der Gebäude der Stadt Bern ab. Im grössten Teil der weiteren Quartiere kann der Heizungersatz mit Wärmepumpen relativ einfach realisiert werden. Die neuen kantonalen Energiebestimmungen ab dem 1.1.2023, die durch die Stadt Bern umfassend übernommen werden sollen, lösen zusammen mit einer neu konstituierten Energieberatung entsprechende Investitionen für erneuerbare Heizsystemen aus. Das inzwischen zu beobachtende Tempo des Heizungersatzes lässt für weitere rund 60 bis 70% der Gebäude in der Stadt Bern erneuerbare Heizungssysteme innert mehr oder weniger den vorgeschriebenen Fristen erwarten.

In den dicht überbauten Zonen wie etwa dem Breitenrain bleiben aber einige Knacknüsse bestehen: Wärmepumpen sind wohl auch hier grundsätzlich der richtige Weg. Es müssen aber zusätzliche Wärmequellen etwa durch Abwärme oder Aarewasser und Speichermöglichkeiten erschlossen werden. Ein gemeinsames Vorgehen der Behörden, Grundeigentümer und Investoren unter der Nutzung des Strassenraumes ist unabdingbar. Kooperative Lösungen müssen verstärkt erprobt und angegangen werden. Rasch sind entsprechende Ausschreibungen als Pilotprojekte an die Hand zu nehmen. Mit einem Erfahrungsaustausch können die Projekte innert nützlicher Frist in den dicht überbauten Gebieten multipliziert werden. Der Einbezug der betroffenen Akteure ist dabei eine selbstverständliche Notwendigkeit, was aber nicht zu «Never-Ending Storys» verkommen darf.

#### **5. Massiver Zubau Fotovoltaik/PV, Solarthermie**

Die Energiewende braucht auch in der Stadt Bern mehr Strom. Die weitgehend ungenutzten Solar-Potentiale auf Dächern und Fassaden, vor allem aber auch Infrastrukturen (Parkplätze, Strassen, Aufenthaltsräume) lassen den Zubau des bisherigen Stromverbrauchs von ca. 1000 GWh locker zu. Wiederum sind die neuen kantonalen Energiebestimmungen umzusetzen, um bei Neubauten und Sanierungen die Solarenergie mit gezielten Anreizen voll zu nutzen. Die notwendigen Instrumente für eine wirksame Solaroffensive stehen zur Verfügung. Auch die nötigen Finanzen von Bund, Kanton und Stadt Bern sind vorhanden. Die Mittel müssen zielorientiert eingesetzt und allenfalls umgelagert werden. Mögliche Bonus-/Malus-Systeme gemäss Klimareglement sollen umgesetzt werden.

#### **6. Vereinfachung, Konzentration und Befristung der Bewilligungsverfahren.**

Hemmende materielle Bestimmungen für den Umbau des Energiesystems gilt es zu beseitigen. So sind zum Beispiel die Gebühren für Bewilligungen zu überprüfen, Bewilligungsverfahren für PV und Wärmepumpen zu vereinfachen. Der Umfang der Unterlagen für Bewilligungen ist zu konzentrieren, zu standardisieren und bürgerfreundlich auszugestalten.

Für Verfahren sind Fristen von maximal 3 bis 6 Monate einzuführen.

Die Grundlagen für Verfahren sollen national und kantonal koordiniert und deutlich vereinfacht werden. Alleingänge bezüglich Ausgestaltung der Formulare etc. sind zu unterlassen.

## **7. Neuausrichtung der Denkmalpflege gemäss Klimareglement**

Das Klimareglement ist denkmalschutzgerecht zu vollziehen. Zum Beispiel sind bei allen Bauten 3-Fachverglasungen als Norm zuzulassen. Denkmalkonforme Solarnutzungen sind zumindest zu prüfen. Zweckmässige Innendämmungen zum Beispiel für Dächer, Keller etc. dürfen nicht mehr blockiert werden.

### **Delegierte/n für Vollzug Klimareglement im Auftrag Gemeinderat einsetzen**

Artikel 11 des Klimareglement regelt die Zuständigkeit des Gemeinderates für den Vollzug des Klimareglements. Der personelle und finanziellen Einsatz der gesamten Stadtverwaltung werden angesprochen. Der Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie sind Controlling, Berichterstattung und Anpassung des Klimareglements zugesprochen. Dieser Prozess ist zurzeit unter dem Titel «Energie- und Klimakommission/Energie- und Klimastrategie 2025» mit diversen Gremien und Aufträgen angelaufen: Es werden Indikatoren definiert und verfeinert sowie weitere Ideen zusammengetragen. Dies ist für einen wirksamen Vollzug des Klimareglements nicht adäquat bzw. unzureichend. Der Gemeinderat benötigt einen institutionell verankerten «Vollzugsmotor» mit einer Delegierten oder einem Delegierten, die/der das skizzierte und konsolidierte 7-Punkte-Programm mit den angesprochenen Prozessen, Verfahren und Projekten an die Hand nimmt und managt. Der Gemeinderat muss mit einer kompetenten Person den effektiven Vollzug des Klimareglements forcieren und Leadership markieren. Wir bitten den Gemeinderat, die notwendigen institutionellen und personellen Entscheide rasch möglichst zu treffen und die angesprochenen Prozesse einzuleiten.

***Geschätzter Gemeindepräsident der Stadt Bern.***

***Sehr geehrte Gemeinderät:innen der Stadt Bern***

***Die Stadt Bern verfügt seit über einem Jahr über ein ausgezeichnetes Klimareglement, das Dank ihrer Initiative zustande gekommen ist. Ab Anfang Jahr sind umfangreiche Controlling und Berichterstattungs-massnahmen von der Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie eingeleitet worden. Der Vollzug des Klimareglements ist aber nicht aufgegleist und gewährleistet. Die diversen Akteure der Stadt Bern sollen Ihnen rasch Ihre Vorstellungen zur Umsetzung des Klimareglements darlegen. Erst der Einbezug und die Abgleichung in einem Zweistromverfahren stellt eine wirksame und effiziente Energie- und Klimapolitik sicher. Der Einsatz einer oder eines Delegierten für den Vollzug des Klimareglements ist notwendig.***

***Wir wünschen Ihnen gutes Gelingen. Für weitere Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.***

***Wir grüssen Sie freundlichst***

Im Namen des Vorstandes

Dr. Ruedi Meier, Präsident

## Kontakt, Adresse:

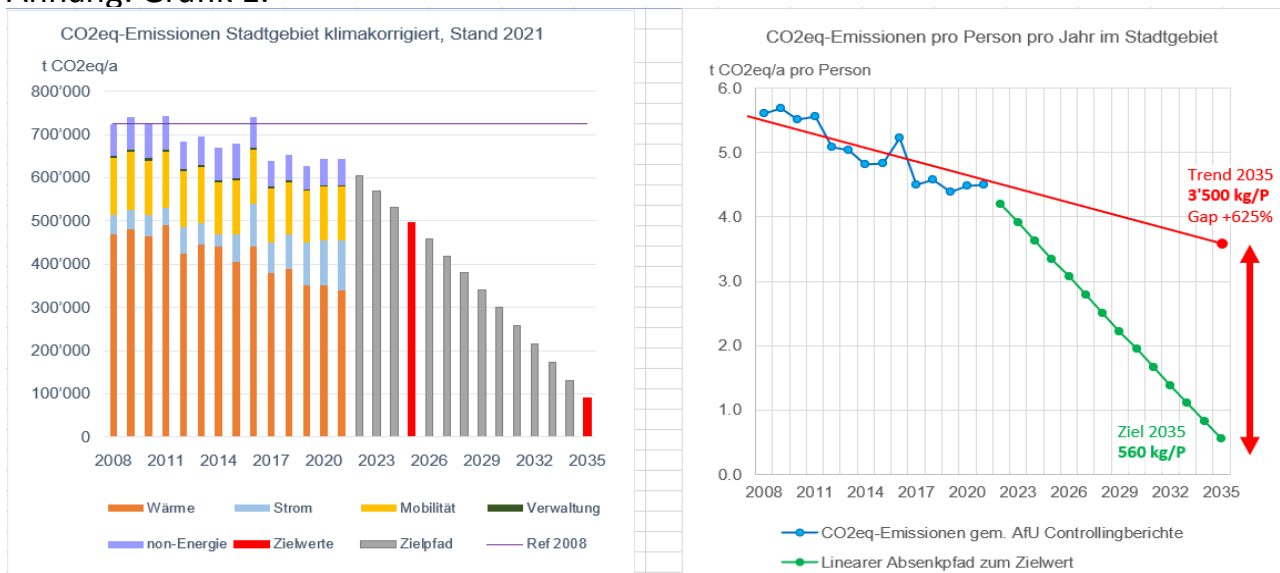
Verein energie-wende-ja  
% Bürglenstrasse 35  
3006 Bern

079 406 56 27

[ruedimeier@bluewin.ch](mailto:ruedimeier@bluewin.ch)

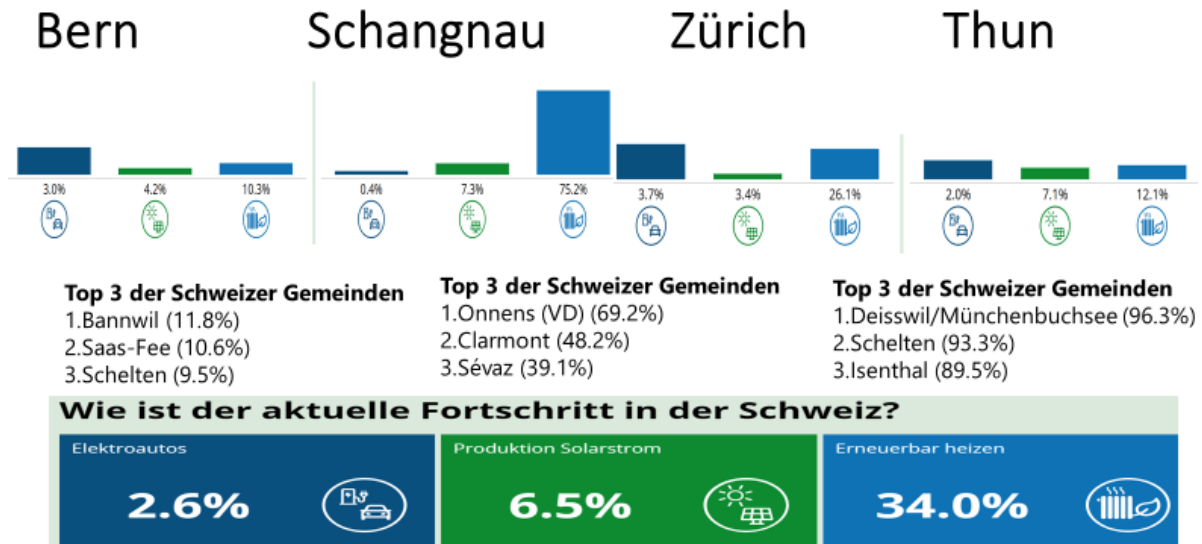
[www.energie-wende-ja.ch](http://www.energie-wende-ja.ch)

## Anhang: Grafik 1.



## Anhang 2/Rating: eMobilität, Fotovoltaik, erneuerbar Heizen.

Quelle: <https://www.energieschweiz.ch/news/energie-report-2021>



Weitere Unterlagen unter [www.energie-wende-ja.ch](http://www.energie-wende-ja.ch)

Zum Beispiel Referat von Dr. Ruedi Meier, Energie- und Klimapolitik Stadt Bern, 16. März 2023.